

Wechsel der Organisationsform zum Schuljahr 2023/24

Das Lehrkräftekollegium hat auf der Gesamtkonferenz am 16.03.2022 dem Wechsel von der Organisationsform JÜL zu jahrgangsbezogenem Lernen (JabL) ab dem SJ 2023/2024 zugestimmt. 62% der Lehrer/innen und Erzieher/innen waren für den Wechsel, 21% dagegen, bei 17% Enthaltung.

Dem Antrag „Umstellung ab 2023/24 auf das jahrgangsbezogen Lernen“ wurde **einstimmig** mit 10 Stimmen von der Schulkonferenz am 29.03.2022 zugestimmt.

Das Schulamt Tempelhof-Schönberg sowie die Schulaufsicht wurden informiert.

Konzept der Stechlinsee-Grundschule zur Einrichtung jahrgangsbezogener Klassen in der Schulanfangsphase im Schuljahr 2023/24

1. Organisatorische Maßnahmen zur Einrichtung jahrgangsbezogener Lerngruppen

Im Februar des Schuljahres 2022/23 werden die Klassenlehrkräfte gemeinsam mit den Sonderpädagoginnen, Erzieher*innen sowie der Schulleitung die Aufteilung der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen in vier zweite, vier dritte und vier vierte Klassen vornehmen. Dabei wird auf eine heterogene Zusammensetzung des Leistungsvermögens sowie die sozialen Kompetenzen geachtet und die vorherigen Klassengemeinschaften berücksichtigt. Die Wahl der ersten Fremdsprache (Englisch oder Französisch) wird in die Entscheidung einbezogen ebenso der Besuch der unterschiedlichen Nachmittagseinrichtungen.

Die Einrichtung der vier jahrgangsbezogenen 1. Klassen wird im Mai/Juni 2023 nach der Durchführung der Schnuppertage erfolgen. Die Entscheidung, welche Lehrkräfte welche Klassenstufe leiten und unterrichten, erfolgt in einer gemeinsamen Absprache zwischen den zukünftigen Klassenleitungen und der Schulleitung. Dabei sollen Lehrkräfte-Teams möglichst weiterhin in der gleichen Klassenstufe unterrichten können.

2. Pädagogisch-didaktische Umsetzung der Kernelemente der Schulanfangsphase in jahrgangsbezogenen Lerngruppen

2.1 Flexibles Verweilen und Aufrücken in der Schulanfangsphase

Die Schulanfangsphase (SAPH) umfasst in der Regel die ersten beiden Jahrgangsstufen und ist als pädagogische Einheit zu verstehen, innerhalb derer ein Aufrücken entfällt. Gemäß dem Schulgesetz des Landes Berlin können Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Schulanfangsphase die Lern- und Entwicklungsziele noch nicht erreicht haben, „auf Beschluss der Klassenkonferenz (§59 Abs. 4) oder auf Antrag der Erziehungsberechtigten (§ 59 Abs. 5) ein zusätzliches Schuljahr in der Schulanfangsphase verbleiben, ohne dass dieses Schuljahr auf die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht angerechnet wird.“

Um unseren Schülerinnen und Schülern auch in der jahrgangsbezogenen Organisation der Schulanfangsphase das Aufrücken oder Verweilen zu erleichtern, arbeiten die Lehrkräfte der ersten

drei Jahrgangsstufen und die Erzieher*innen aus dem Ganztagsbereich weiterhin eng zusammen. Auf den regelmäßig stattfindenden jahrgangsbezogenen Fachkonferenzen werden Absprachen und Vereinbarungen getroffen, die den dauerhaften Wechsel von Kindern in eine andere Jahrgangsstufe vorbereiten und positiv unterstützen. Es gibt für Schüler*innen die Möglichkeit, bei Bedarf in den anderen Jahrgangsstufen zu hospitieren, um einen eventuellen Wechsel beim Überspringen einer Jahrgangsstufe oder beim Verweilen in einer Jahrgangsstufe vorzubereiten.

Jede zweite Klasse bildet eine Kooperation mit einer ersten Klasse. Zu Beginn jedes Schuljahres werden verbindliche Absprachen zu gemeinsamen Ausflügen oder zu klassenübergreifenden Projekten getroffen.

Die dritten Klassen werden die Patenklassen der neuen ersten Klassen und unterstützen die Schulanfänger*innen in den ersten Monaten im Schulalltag.

2.2 Zusammenarbeit im Ganztag

Der größte Teil unserer Schülerinnen und Schüler besucht das Ganztagsangebot unserer Kooperationspartner PFH und KAH. Die Klassenleitungen arbeiten weiterhin eng mit den Erzieherinnen und Erziehern zusammen.

2.3 Kooperationen mit Kitas zur Gestaltung des Übergangs Kita-Schule

Die Vorschulkinder der Kitas der Umgebung besuchen zur Vorbereitung des Übergangs im 2. Schulhalbjahr die Schule. Sie nehmen für ein bis zwei Stunden am Unterricht der ersten Klassen teil. Koordiniert werden diese Besuche von der Kita-beauftragten Lehrkraft unserer Schule.

Die Lehrkräfte der ersten Klassen erhalten die Lerndokumentation der einzelnen Kinder zum Schulanfang, um auf den bisherigen Kompetenzen aufbauen zu können.

2.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Vor der Einschulung findet ein erster Elternabend der künftigen Schulanfänger*innen statt, in der die Eltern über die Einschulungsveranstaltung informiert werden, Hinweise über die Schule, die Schul- und Unterrichtsorganisation sowie über die Lehr- und Lernmethoden erhalten. Innerhalb den ersten vier Wochen des neuen Schuljahres werden auf einem Elternabend die Elternvertreter*innen gewählt. Zu dem ersten Elternabend lädt die Klassenleitung ein. Die weiteren Elternabende werden von den gewählten Elternvertreterinnen und Elternvertretern einberufen.

2.5 Übergänge innerhalb der Schule gestalten

Der Wechsel der Klassenleitung erfolgt in der Regel nach dem dritten Schuljahr. Im Vorfeld finden Übergangsgespräche der Klassenlehrkräfte der dritten Klasse mit den künftigen Klassenlehrkräften der vierten Klassen statt, in der sie u.a. über Kinder mit besonderem Förderbedarf und Aspekte der Zusammenarbeit mit den Eltern informiert werden.

3. Fachliche und didaktisch-methodische Maßnahmen der individuellen Förderung für alle Leistungsbereiche in den jeweiligen Fächern

Alle Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 1 bis 3 arbeiten eng zusammen und tauschen sich regelmäßig über Unterrichtsinhalte, klasseninterne und - übergreifende sowie externe Fördermaßnahmen, Unterrichtsmethoden und verwendete Lehrwerke aus. Auf diese Weise wird ein optimales Fördern der Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

Auch im jahrgangsbezogenen Unterricht liegen die individuellen Lernkompetenzen und der Entwicklungsstand der Kinder weit auseinander. Deshalb sind eine Öffnung des Unterrichts und die Berücksichtigung der individuellen Vorerfahrungen und Kompetenzen der Kinder weiterhin unerlässlich. Das Prinzip „Kinder lernen von Kindern“ findet ebenso Beachtung wie auch Angebote des individuellen und kooperativen Lernens.

3.1 Lernstandserhebungen und schulinterne Vergleichsarbeiten

Innerhalb der ersten zwei Monate nach der Einschulung wird LauBe (Lernausgangslage Berlin) als Möglichkeit zur Erfassung der Lernausgangslage eingesetzt. In der zweiten Jahrgangsstufe wird als lernprozessbegleitendes Verfahren die individuelle Lernstandsanalyse ILeA in Deutsch und Mathe durchgeführt. In der dritten Jahrgangsstufe wird im 2. Schulhalbjahr die verbindliche Vergleichsarbeit VERA in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben.

3.2 Grundsätze zur Förderung in der Schulanfangsphase

Den Vorgaben der Grundschulverordnung (GsVO §14) folgend, fühlen wir uns der Aufgabe verpflichtet, alle Schülerinnen und Schüler von Beginn an durch differenzierte Lernangebote umfassend zu fordern und zu fördern. Dabei orientiert sich der Unterricht in den jahrgangsbezogenen Klassen an dem jeweiligen Lerntempo, dem Leistungsvermögen und der Belastbarkeit jedes Kindes.

Die Fördermaßnahmen erfolgen in der Regel integrativ im Unterricht aller Fächer oder in temporären Lerngruppen (z. B. Hochbegabung, Rechenschwäche, LRS etc.). Ein aktuelles Förderkonzept für Schüler*innen mit speziellem Förderbedarf wird derzeit von unseren Sonderpädagoginnen erstellt.

3.3 Sprachbildung und Förderung der Lesekompetenz

Sprachbildung findet in der Schulanfangsphase unter Berücksichtigung der schulintern aufgestellten „Meilensteine zur Sprachbildung“ in allen Fächern statt. Die Lerndokumentationen der KITAS werden genutzt, um die sprachlichen Vorerfahrungen der Kinder aufzugreifen und systematisch weiterzuentwickeln. Das schulinterne Lesecurriculum „Die drei Säulen zur Förderung der Lesekompetenz“ wird von Beginn an in der Schuleingangsphase umgesetzt.



Abb. 4: Die organisatorischen Säulen für Leseförderung (© LISUM 2011)

3.4 Temporäre Förderung bei Rechenschwierigkeiten

Unser schulisches Team der Rechenförderung arbeitet auf der Grundlage des Konzepts „Mathe wirksam fördern“ und des Leitfadens „Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen“ (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie).

Schülerinnen und Schüler des ersten Schulbesuchsjahres werden ausgehend von der Schuleingangsdiagnostik unterrichtsintegriert gefördert. Werden unzureichende Lernfortschritte erzielt, ist von Schwierigkeiten im Rechnen auszugehen. Das Team der Rechenförderung führt mit den Testkarten der Kartei „Auf dem Weg zum denkenden Rechnen“ eine prozessorientierte Diagnostik durch, auf deren Grundlage ein Förderplan erstellt wird. Wurden bei einem Kind ausgeprägte Rechenschwierigkeiten festgestellt, nimmt es an der schulischen Intensivförderung teil.

Das Team der Rechenförderung plant die Förderung auf der Grundlage der Diagnostik, fördert in einer Kleingruppe (i. d. R. zwei Kinder) und steht im Kontakt mit der jeweiligen Mathematiklehrkraft. Die Intensivförderung beginnt in der Regel im Laufe des zweiten Schulbesuchsjahres.

3.5 Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenzen bei vermuteter und festgestellter LRS

Mit Hilfe der HSP (Hamburger Schreibprobe - anerkanntes Testverfahren) und dem Stolper-Wörter-Test kann eine vermutete LRS dokumentiert werden. In Rücksprache mit der LRS-Fachkraft der Schule und ggf. einer Sonderpädagogin wird ein Plan zur Förderung erstellt. Zu Beginn des 3.Schuljahres werden alle Schülerinnen und Schüler mit der HSP 2 getestet, um so auf der Grundlage der Testergebnisse einen individuellen Förderplan zu erstellen.

3.6 Mögliche prozessorientierte Entwicklungsschwerpunkte

Zu Beginn eines jeden Schuljahres einigen sich die Lehrkräfte der Schulanfangsphase gemeinsam auf einen oder zwei Entwicklungsschwerpunkte zur Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsqualität, die der Schulleitung mitgeteilt und am Ende des Schuljahres ausgewertet werden. Ebenso wird das erarbeitete Konzept am Ende eines jeden Schuljahres überprüft und ggfs. überarbeitet und optimiert.

Solche Entwicklungsschwerpunkte können z. B. sein:

- Ausbau von Differenzierungsmöglichkeiten im Unterricht

- Kollegiale Unterrichtshospitationen in der Schulanfangsphase und der Jahrgangsstufe 3.
- Training der Leseflüssigkeit
- Förderung des sozialen Lernens